

С. П. Молданова, Е. А. Нёмысова, В. Н. Ремезанова, *Словарь хантыйско-русский и русско-хантыйский. Посobie для учащихся начальной школы, Ленинград, «Просвещение», 1983. 286 S.*

Zu den obugrischen Sprachen liegen uns jetzt zwei kleinere Wörterbücher vor. Nachdem 1982 das mansisch-russische/russisch-mansische Wörterbuch von Rombandejeva im Druck erschien (s. Rez. СФУ XX 1984), publizierte der gleiche Verlag 1983 das chantisch-russische/russisch-chantische Wörterbuch, das unter der Leitung von S. P. Moldanova fertiggestellt worden ist. Das letztgenannte Wörterbuch enthält auch ca. 4000 Stichwörter und soll als Hilfsmittel beim Erlernen der chantischen Sprache dienen. Dieses Wörterbuch bringt Wortmaterial des Dialekts vom Kazym, der die sprachliche Grundlage für die im Nationalen Kreis der Chanten und Mansen herausgegebene Zeitung «Ленин понт хуват» bildet.

Hauptsächlich ist ursprüngliches einheimisches Wortmaterial aufgenommen, doch wird auch eine größere Zahl russischer Lehnwörter einbezogen. Nach welchen Prinzipien die Auswahl der Wörter erfolgte bzw. ob eigene oder andere, bereits veröffentlichte Wortsammlungen die Grundlage bildeten, läßt sich nicht erkennen. Das kyrillische Alphabet mit einigen Sonderzeichen dient als Schriftgrundlage. Im Gegensatz zum mansisch-russischen Wörterbuch werden im chantisch-russischen Präpositionen, Partikeln, Konjunktionen und Interjektionen in die alphabetische Reihenfolge einbezogen. Im wesentlichen wird das von Steinitz für den Kazym Dialekt ausgearbeitete Vokalsystem widergespiegelt. Die Länge der Vokale kommt durch die kyrillischen Buchstaben nicht zum Ausdruck, die Reduziertheit wird bei *a* und *y* in der ersten Silbe durch *ä* und *ÿ* in Klammern gekennzeichnet. Es erscheint auch nur ein *e*-Laut, im Gegensatz zu Steinitz, der zwei (*e*, *ε*) unterscheidet. Die für den Kazym Dialekt typische Kakuminalität (*l*, *n*, *t*) wird nicht bezeichnet.

Hier ein kurzer (unvollständiger) Vergleich zwischen der Lautwiedergabe des chantisch-russischen Wörterbuchs und der des DEWOS, das auf der phonologischen Transkription von Steinitz beruht:

a = *a*, *ä* — z. B. *акар* I 'порода собаки' (DEWOS 45 *akar*);
аньхи (*әньхи*) 'сноха; ...' (DEWOS 130 *әнхи*);
e = *je-*, *je-* — z. B. *ерт* 'дождь' (DEWOS 411 *jer't*);
елэм 'стыд' (DEWOS 79 *jelem*);
ë = *ÿ-* — z. B. *ёнты* 'шить' (DEWOS 381 *ÿnt-*);
u = *i-* — z. B. *уки* 'мужчина' (DEWOS 34 *iki*);
o = *ɔ-* — z. B. *онгат* 'рог' (DEWOS 143 *oŋət*);
y = *ö-*, *ÿ-* — z. B. *ув* (*ÿv*) 'течение' (DEWOS 28 *öw*); *ув* 'крык' (K. F. Karjalainen, Y. H. Toivonen, Ostjakisches Wörterbuch, Helsinki 1948 (= KT) 209 *ÿw*);
э = *ε-*, *e-* — *элу* 'поверхность' (DEWOS 57 *elap*); *эви* 'девушка' (DEWOS 37 *ewi*);
ə = *o* — *энгх* II 'смола' (DEWOS 135 *oŋx*).

Die in nichterster Silbe häufig zu findenden Vokalzeichen *-a-* bzw. *-y-* entsprechen im DEWOS sehr oft dem *-ə-*, z. B. *пурмас* (*nÿp-*) 'имущество, ...' — DEWOS 1213 *pörmäs*; *хэлум* 'три' — DEWOS 477 *xołem*. Auffallend ist, daß Moldanova in nichterster Silbe zwei *i*-Laute (*-i*, *-ÿ*) verwendet, z. B. *карты нури* 'кровать' (vgl. DEWOS 685 *karti*, 1018 *nöri*); *ханши ёнты* 'вышивать' (vgl. DEWOS 511 *hänši*). Der Infinitiv der Verben wird generell mit *-ты* angegeben. Es handelt sich wohl um zwei Varianten eines Phonems *-i*.

Einige Wörter werden im chantisch-russischen Wörterbuch als einsilbig angeführt, z. B. *ворш* 'ястреб', *курк* 'орёл', *пурсь* (*nÿpсь*) 'грива' u. a. Diese Wörter sind in anderen Wörterbüchern des Chantischen als zweisilbige angeführt, vgl. KT 239 *wəraš* 'Habicht', DEWOS 677 *kürək* 'Adler', DEWOS 1216 *pöraš* 'Mähne'.

Moldanovas Wörterbuch zeigt auch in bezug auf die Schreibung der Wörter interessante Fakten. So scheint die Proble-

matik der Komposition auch für Muttersprachler schwierig zu sein. Es sind im Wörterbuch drei Formen der Schreibung von Komposita zu finden, z. B. *вой хул* 'скот' (<*вой* 'Tier' + *хул* 'Fisch'); *вой-хул тайты хоят* 'животновод'; *айлат* 'молодой' (vgl. DEWOS 12 *aj-lat*); *пурвой* 'волк' (DEWOS 1202 *por-wəj*) u. a. m. Zusammengesetzte Zahlen werden generell in einem Wort geschrieben (vgl. *ярхэс, яртъянг, ярсот*; s. DEWOS 168 *jär'-χos, jārət'-jaŋ, jār'-sot*) '19, 9, 900' oder *нялхусьянг, нялсот* (DEWOS 1048, 579 *ñäl-χos'-jaŋ, ñäl-sot*) '14, 400'. Es ist wohl ein größerer Teil der in Moldanovas Wörterbuch angeführten Wörter als Komposita anzusehen, obwohl sie nicht in einem Wort geschrieben erscheinen, z. B. *тут сэм* 'искра'; *пунгал кел* 'вожжи'; *нюхас сух* 'соболная шкура' u. a.

In dem Zusammenhang sei auf häufig anzutreffende zwei- und dreisilbige Wortfügungen, die Berufe bezeichnen, verwiesen, z. B. *тынэсты хэ* 'продавец', aber *лапкайн т. хоят* id.; *кэр омасты хэ* 'печник'; *мис пэсты нэ* 'доярка'; *почта тэты хоят* 'почталъон' u. a., die aus (Substantiv +) Partizip Präs. + Substantiv gebildet werden. Es hat sich also kein Suffix entsprechender Bedeutung — wie z. B. im Ungarischen — entwickelt. Viele der nach dem oben gen. Typ gebildeten Wörter bezeichnen moderne, für das Chantische neue Berufe.

Auch in bezug auf die Bedeutungsentwicklung und Benennung neu im politischen und sozialen Leben der Chanten auftretende Erscheinungen zeigen sich im Wörterbuch von Moldanova interessante Aspekte. Sie stellen eine wichtige Ergänzung vorhandener Wörterbücher dar. So verfügte das Chantische noch vor etwa 60 Jahren über eine relativ geringe Anzahl von Abstrakta. Das neue Wörterbuch führt eine Reihe von Abstrakta an, die mit eigenen sprachlichen Mitteln gebildet sind, z. B. *лэхсанг вэлунсы* 'дружба' (vgl. DEWOS 743 *loxəs* 'Freund'); *нумас ел пу-*

нунсы 'надежда' (vgl. DEWOS 1001 *noṁəs* 'Verstand'); beide Wörter mit dem Substantivbildungssuffix *-psi* gebildet oder *оса вэлты вер* 'свобода' und *мув лэсятты вер* 'земледелие' (vgl. DEWOS 717 *lešat-* 'vorbereiten, ... Vorrat anlegen'), die mit dem zum Halbsuffix tendierenden Wort *wer* 'Sache, Ding' gebildet sind und die gleiche Wortstruktur wie die oben angeführten Berufsbenennungen aufweisen.

In den Bereich des modernen Lebens gehören auch solche im Wörterbuch von Moldanova erscheinenden Begriffe wie *лэсятты вер* 'ремонт' (vgl. oben *мув лэс. вер*), *юхан хуват янгхты трамвай* (wörtl. 'den Fluß entlang gehende Bahn') 'речной трамвай' oder *ёш паты сэнгкты* 'аплодировать' (vgl. DEWOS [S] 313 *jəš-pätə* 'Handfläche', 1355 *seŋk-* 'schlagen').

Bedeutungsentwicklung liegt für das Wort *ёш-нос* 'подпись' vor, das DEWOS 313 (*jəš-нос*) mit 'Eigentumsmarke, -zeichen, Zeichen, womit der Analphabet unterschreibt' verzeichnet ist. Sehr interessant ist die Entwicklung des Wortes (? Kompositums) *тут рат* 'костёр', das heute mit 'Lagerfeuer' zu übersetzen ist. In DEWOS 1286 wird mit 'Zündpfanne an der Seite der Flinte, des Steinschloßgewehrs' eine sehr spezielle, wohl veraltete Angabe macht. Die Wörter *tüt* 'Feuer' und *rat* 'Feuerstelle' sind in der vom Parallelismus getragenen chantischen Volksdichtung als Parallelwörter bekannt, besonders die Adjektive *tütəŋ ~ ratəŋ* 'mit Feuer ~ mit Herd' erscheinen mehrfach in Heldenliedern. Alte aus der Volksdichtung bekannte Parallelwörter werden also, wie in diesem Falle, mit neuer, spezieller Bedeutung wieder verwendet.

Dem aufmerksamen Leser bietet dieses kleine Wörterbuch somit eine ganze Anzahl sprachlichen Materials, das unter unterschiedlichen Aspekten neue Erkenntnisse über das Chantische vermittelt.

BRIGITTE SCHULZE (BerlIn)